

Konzept zur Leistungsbewertung
Genoveva-Gymnasium Köln
Sekundarstufe I



Profilfach Gestalten und Design
(Fassung vom 30.09.2023)

Leistungseinschätzung

1 Grundsätze

Ziel der Leistungseinschätzung im Profulfach Gestalten und Design ist es, dass die Schülerinnen und Schüler die erreichten, individuellen und gemeinsamen Lernfortschritte und Lernergebnisse erkennen und daraus Impulse für neue Lernprozesse gewinnen. Die Leistungseinschätzung erfolgt situationsbezogen in Übereinstimmung mit aus den einzelnen Kompetenzbereichen ausgewählten Zielen. Weitere zu berücksichtigende Faktoren sind z. B. die räumlichen und technischen Voraussetzungen, die Aufgabenstellung, die Zielsetzung und die durch den Unterricht erfolgte Vorbereitung.

Mit zunehmendem Alter werden die Schülerinnen und Schüler in den Prozess der Erarbeitung von Bewertungskriterien zur Leistungseinschätzung einbezogen.

Lernsituationen, in denen die Schülerinnen und Schüler prozessorientierte ästhetisch-künstlerische Erfahrungen sammeln und sich eigene Erfahrungsräume erschließen, sollten beachtet und verbal wertgeschätzt werden.

Eine Leistungseinschätzung auf der Basis erarbeiteter Kriterien setzt die fachkompetente Begleitung in allen Phasen des künstlerischen Prozesses voraus.

2 Kriterien

Für eine umfassende Leistungsermittlung, die Ergebnisse und Prozesse in gleicher Weise mit einbezieht, bedient sich der Fachlehrer geeigneter Instrumente und Verfahrensweisen der Beobachtung und Dokumentation. Dazu können Lerndokumentationen, z. B. Werkstattheft, Sammelmappe, künstlerisches Tagebuch, Portfolio der Schülerinnen und Schüler herangezogen werden. Die aufgeführten Kriterien gelten für alle Lernbereiche entsprechend der jeweiligen Klassenstufen.

2.1 Produktion

2.1.1 Prozess

sinnvolle Planung und Durchführung von Arbeitsabläufen

sachgerechter, sorgfältiger und kreativer Umgang mit Materialien, Werkzeugen und Techniken
erkundende Suche nach Lösungswegen

Ideen- und Variantenreichtum

Grad der Selbstständigkeit

Ausdauer, Konzentration

Interaktion in Partner- und Gruppenarbeitsprozessen unter Beachtung von festgelegten oder mit dem Partner/der Gruppe ausgehandelten Regeln



2.1.2 Ergebnis

Qualität der instrumentellen, motorischen und handwerklichen Fähigkeiten
sachgerechte Ausführung bildnerischer Techniken
Erkennbarkeit der Aussageabsicht bzw. Sachbezogenheit zur Themenstellung
bewusste Nutzung von gestalterischen Mitteln des jeweiligen Lernbereichs
Einfallreichtum, Kreativität, Originalität
treffende bildnerische und sprachliche Äußerungen

2.1.3 Präsentation

Entscheidung für eine geeignete Präsentationsform bezogen auf das jeweilige Produkt
Wahl geeigneter Medien
Anordnung von Bildern auf einer Fläche
Anordnung von Objekten im Raum
Anordnung von Objekten und/oder Bildern zueinander
Schwerpunkt- und Kontrastsetzung
Schriftzuordnung und Schriftgestaltung
sprachliche und performative Leistung

2.2 Rezeption

Bei der Bewertung im Bereich der Rezeption wird die Fähigkeit eingeschätzt, Werke aus verschiedenen Lernbereichen
zu betrachten,
zu beschreiben,
zu analysieren,
zu interpretieren
zu diskutieren.

Dies können sowohl Kunstwerke, eigene Arbeitsergebnisse als auch die anderer sein.
Dabei werden in die Bewertung folgende Aspekte einbezogen:
das Betrachten von Kunstwerken bzw. Arbeitsergebnissen aus unterschiedlichen Blickwinkeln,
das Vergleichen und die Suche nach Zusammenhängen,
das Stellen von Fragen und das Finden von Lösungswegen,
die Verwendung von Fachtermini
die Fähigkeit, sich mündlich bzw. schriftlich zusammenhängend und strukturiert auszudrücken.

2.3 Reflexion

Produktion und Rezeption erfordern in unterschiedlich ausgeprägtem Maße auch Fähigkeiten der Reflexion. Diese werden grundsätzlich in die Bewertung mit einbezogen, wobei folgende reflexive Fähigkeiten in produktiven und rezeptiven Zusammenhängen von Bedeutung sind:
Hinterfragen und Begründen von Intentionen,
Aufgreifen und kreative Nutzung von Anregungen,
individuelle Entscheidungen erläutern und begründen,
Aktivierung des Bildgedächtnisses,
Beurteilung, Bewertung der eigenen Leistungen und Einschätzung des individuellen Lernfortschritts,
differenziertes und fundiertes Beurteilen der Leistungen anderer,
Einschätzung persönlicher Leistungen und das In-Beziehung-Setzen zu den Leistungen anderer in Partner- oder Gruppenarbeit.



3 Umgang mit der Leistungsbewertung im Profulfach Gestalten und Design

Die Grundsätze der Leistungsbewertung und die Bewertungskriterien werden den Schülerinnen und Schülern zum Beginn jedes neuen Werkthemas mitgeteilt.

An die Schülerinnen und Schüler wird einmal pro Quartal eine Rückmeldung über den Leistungsstand zur laufenden Kursmitarbeit gegeben.

Die Bewertungskriterien und Operatoren werden den Schülerinnen und Schülern erläutert.

4 Operatoren

Nur bei Einigkeit und Klarheit über die in jeder Prüfungsaufgabe erwartete Leistung können die Bewertung und Beurteilung objektiv, gerecht und vergleichbar erfolgen. Die Arbeitsaufgaben werden daher mit so genannten Operatoren formuliert.

Ein Operator ist ein Aufforderungsverb wie z. B. erläutern, darstellen oder begründen, dessen Bedeutung im Fachkontext möglichst genau spezifiziert wird. Bei der Formulierung der Arbeitsanweisungen werden nur die hier festgelegten Operatoren benutzt. Die beim Formulieren der Aufgaben verwendeten Operatoren müssen im Unterricht eingeführt und ihr Gebrauch an verschiedenen Beispielen geübt sein. Durch die Benutzung der Operatoren soll den Schülerinnen und Schülern klarwerden, welche Tätigkeiten und welche Lösungsdarstellung von ihnen erwartet werden. Mit dem konsequenten Einsatz der Operatoren wird Missdeutungen von Aufgabenstellungen entgegengewirkt.

In der folgenden Tabelle sind die für das Profulfach Gestaltung relevanten Operatoren definiert und mit fachspezifischen Beispielen unterlegt. Zudem enthält die Tabelle Zuordnungen der Operatoren zu den Anforderungsbereichen I, II und III. Diese geben an, in welchem Anforderungsbereich die verschiedenen Operatoren jeweils ihren Schwerpunkt haben, wobei die konkrete Zuordnung eines Operators vom Kontext der Aufgabenstellung abhängt.

| Operator | Definition | Beispiel | AFB |
|-------------|---|--|-----|
| beschreiben | ausgehend von einem Einleitungssatz (mit Angabe von Künstler/in, Titel, Jahr der Erstellung, Material, Größe ...) den Bildbestand, die Wirkung in eigenen Worten strukturiert versprachlichen | Beschreiben Sie das ausgewählte Bild. | I |
| nennen | zielgerichtet Informationen zusammentragen, ohne diese zu kommentieren | Nennen Sie Beurteilungskriterien des Architekturmodells. | I |



| | | | |
|--------------------------------|---|---|----------|
| analysieren | Merkmale eines Bildzusammenhanges kriterienorientiert bzw. aspektgeleitet erschließen und zusammenhängend verdeutlichen | Analysieren Sie das Gebäude auch unter besonderer Berücksichtigung des Verhältnisses von Innen- und Außenraum. | II |
| einordnen / zuordnen | typische Merkmale und Eigenschaften eines Bildes unter Verwendung von Vorwissen begründet in einen genannten Zusammenhang stellen | Ordnen Sie das Bild kunst- und kulturgeschichtlich ein. | I / II |
| erklären | Materialien, Sachverhalte o. Ä. in einen Begründungszusammenhang stellen, z. B. durch Rückführung auf fachliche Grundprinzipien, Gesetzmäßigkeiten, Funktionszusammenhänge, Modelle oder Regeln | Erklären Sie die Funktionalität des Wohnungsgrundrisses | II |
| erläutern | Materialien, Sachverhalte o. Ä. mit zusätzlichen Informationen und Beispielen verdeutlichen | Erläutern Sie, welche bildsprachlichen Mittel die beschriebenen Wirkungen hervorrufen. | II / III |
| umsetzen | eine Gestaltungsidee, eine Problemlösung oder ein Konzept umsetzen | Setzen Sie Ihre überzeugendste Idee, ggfs. unter Verwendung eines bekannten Formvokabulars (z. B. aus dem Unterricht oder aus beigefügtem Bildmaterial), auch ohne dieses in eine endgültige Fassung zu überführen, in ein Bildmotiv für ein Plakat um. | II / III |
| vergleichen / gegenüberstellen | nach vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede begründet darlegen | Vergleichen Sie die Naturdarstellungen in den beiden Gemälden. | II / III |

| | | | |
|----------------------------|---|---|-----|
| beurteilen | zu einem Sachverhalt, einer Aussage oder einer eigenen Gestaltung unter Verwendung von Fachwissen und Fachmethoden eine begründete Einschätzung geben | Beurteilen Sie die Qualität der praktischen und ästhetischen Funktion des Stuhls. | III |
| bewerten / Stellung nehmen | wie Operator ‚beurteilen‘, aber zusätzlich die eigenen Maßstäbe begründet darlegen | Bewerten Sie Ihren Entwurf. | III |
| deuten | Eine Auslegung oder eine Hypothese zu einer Auslegung darlegen und argumentativ belegen | Deuten Sie das Bild vor dem Hintergrund Ihrer Werkanalyse. | III |
| diskutieren | zu einer Aussage, Problemstellung, These oder einer eigenen Gestaltung eine Argumentation entwickeln, die zu einer begründeten Bewertung führt | Diskutieren Sie, welches der drei Möbelstücke am besten dem Prinzip „form follows function“ gerecht wird. | III |
| entwickeln | einen eigenen (illustrierenden) Gedankengang bzw. ein Konzept entfalten und gestalterische Schlussfolgerungen ziehen | Entwickeln Sie Ideen zu einem Schriftzug für das Firmenschild eines Geschäfts für Jugendstilmöbel. | III |
| erörtern | eine These, Problemstellung oder eine eigene Gestaltung unter Abwägung von Pro- und Kontraargumenten hinterfragen und zu einem eigenen Urteil gelangen | Erörtern Sie, ob und inwiefern sich das Frauenbild in Dürers „Eva“ von dem Frauenbild in Rubens „Venus und Adonis“ unterscheidet. | III |
| interpretieren | auf der Grundlage einer Analyse Sinnzusammenhänge aus Materialien methodisch reflektiert erschließen, um zu einer schlüssigen Gesamtauslegung zu gelangen | Interpretieren Sie die unterschiedlichen Darstellungen einer Herrscherpersönlichkeit in beiden Bildern. | III |
| kreieren | Gestaltungsideen zu einer Problemstellung in ihren Grundzügen mit Hilfe geeigneter Verfahren (z. B. in Form von Skizzen oder Notizen)hervorbringen | Kreieren Sie Ideen für die Gestaltung eines Plakats mit der genannten Zielsetzung. | III |

| | | | |
|--------------|--|---|----------|
| reflektieren | die eigene Gestaltung in Form einer schriftlichen Darlegung unter Anwendung von Kriterien mit den Zielsetzungen vergleichen, Alternativen erwägen oder ein mögliches weiteres Vorgehen aufzeigen | Reflektieren Sie Ihren Entwurf für ein Wohnhaus mit Blick auf die Erfordernisse seiner praktischen, symbolischen und ästhetischen Funktion. | III |
| skizzieren | Gestaltungsideen zu einer Problemstellung in ihren Grundzügen zeichnerisch hervorbringen | Skizzieren Sie Ihre Ideen für ein solches Designobjekt. | II / III |
| überprüfen | Aussagen oder eigene Gestaltungen auf der Grundlage von Fachkenntnissen kritisch hinterfragen und auf ihre Angemessenheit hin begründet einschätzen | Überprüfen Sie, inwieweit Ihr Entwurf den Anforderungen aus dem Szenario entspricht. | III |